

Der bittende Jesus

AUTORIN:

Madeleine Bieri (28), Schweizerin, arbeitet seit 1999 in der Sicherheits- und Friedenspolitik der Bundesverwaltung.

INHALT: Jehuda, Sohn eines Töpfers, muss nach einem Streit seinen Heimatort Karioth verlas-

sen. Zwanzig Jahre lang lebt er als Landstreicher in zweifelhafter Gesellschaft. Eines Tages begegnet er im Tempel von Yerushalaim Jeshua aus Nazareth. Obwohl Jeshua für Jehudas Begriffe unverständliches Zeug redet, fasziniert ihn dieser Mann. Seine Jünger sind eine bunt zusammengewürfelte Gruppe. Jehuda schliesst sich ihnen an. Zum ers-



Madeleine Bieri: «Der Kuss im Garten», 329 Seiten, Zytglogge, 39 Franken.

BIBLIOTHEK

ten Mal seit langer Zeit der Hartherzigkeit spürt Jehuda Vertrauen. Aber selbst als er mit eigenen Augen sieht, wie sein Freund Aussätzige heilt und Lahme gehen macht, bleibt Jehuda ein kritischer Zweifler. Er macht sich Sorgen um Jeshua.

Im Land herrscht Unruhe. Aufstände der Zeloten gegen die römische Besatzungsmacht, die Bevölkerung fürchtet Vergeltungsmassnahmen der Römer. Als Jeshua mit seinen Jüngern zum Pessachfest in Yerushalaim einzieht, brodelt es in der Stadt. Den aufständischen Zeloten ist Jeshua ein Dorn im Auge, weil er Gewaltlosigkeit predigt. Die Priester

fordern seinen Tod, weil er gegen die Tempelordnung verstossen hat. Die Römer halten ihn für einen Aufwiegler und wollen die Stadt anzünden, falls Jeshua nicht ausgeliefert wird. Um Blutvergiessen zu vermeiden, bittet Jeshua seinen Jünger um ein übermenschliches Opfer. Verzweifelt gehorcht Jehuda dem einzigen Freund.

KRITIK: Die aramäischen Namen von Jesus, seinen Jüngern und den Ortschaften sind gewöhnungsbedürftig. Dadurch aber entsteht Distanz zur gewohnten Sichtweise der biblischen Geschichte. Dies ermöglicht einen völlig neuen Blickwinkel: Jesus bittet seinen hingebungsvollsten Freund Judas, ihn zu verraten, um Blutvergiessen zu vermeiden und die Prophezeiung zu erfüllen. Eine interessante Perspektive.

MONICA HITCHMAN